

Lesung aus dem Buch Jesaja: ¹Im Todesjahr des Königs Ussija-
hu sah ich den Herrn auf einem Thron sitzen, hoch und erhaben,
und der Saum seines Gewandes füllte den Tempel. ²Über ihm stan-
den Serafim; sechs Flügel hatte ein jeder, mit zweien hielt ein jeder
sein Angesicht bedeckt, mit zweien hielt ein jeder seine Füße be-
deckt, und mit zweien hielt ein jeder sich in der Luft. ³Und unablässig
rief der eine dem anderen zu und sprach: Heilig, heilig, heilig ist
der HERR der Heerscharen! Die Fülle der ganzen Erde ist seine
Herrlichkeit. ⁴Und von der Stimme dessen, der rief, erzitterten die
Türzapfen in den Schwellen, und das Haus füllte sich mit Rauch. ⁵Da
sprach ich: Wehe mir, ich bin verloren! Denn ich bin ein Mensch mit
unreinen Lippen, und ich wohne in einem Volk mit unreinen Lippen,
und meine Augen haben den HERRN der Heerscharen gesehen! ⁶Da
flog einer der Serafim zu mir, eine glühende Kohle in seiner Hand,
die er mit einer Dochtschere vom Altar genommen hatte. ⁷Und die
ließ er meinen Mund berühren, und er sprach: Sieh, hat das deine
Lippen berührt, so verschwindet deine Schuld, und deine Sünde wird
gesühnt. ⁸Und ich hörte die Stimme des Herrn sagen: Wen werde ich
senden? Und wer von uns wird gehen? Da sprach ich: Hier bin ich,
sende mich!

Eröffnung: Sakristeiglocke - Vorspiel Lit. Gruß - GL 422

Einführung: Heute soll das Hungertuch in der Kirche uns beim Ge-
bet führen. Der nigerianische Künstler Emeka Udemba hat es mit
der Frage verbunden „Was ist uns heilig?“

Als Er das Hungertuch gestaltete, konnte er noch nichts vom Ukrai-
nekrieg und von der Auseinandersetzung zwischen der Hamas und
Israel wissen. Aber die Spannung, in der wir alle stehen, ist ins Bild
gebracht: Eine Welt voller Leben und Hoffnung. Ein Planet, der Mil-
liarden von Wundern in sich birgt. Eine Schöpfung in großer Viel-
falt und Schönheit. Darin dürfen wir leben, Menschen mit Geist und
Verstand, mit Sehnsüchten und Hoffnungen, mit Fähigkeiten und Ta-
lenten. Ein Wunder Gottes ist unsere Erde, ein Wunder sind wir und
wir dürfen darüber staunen und dankbar sein.

Ps 8 - GL 33,1+2 Die Psalmen helfen uns Menschen seit vielen Ge-
nerationen dabei. Beten wir im Wechsel V - alle - nachdem wir zuerst
einmal den Kehrsvers gemeinsam singen.

Lesung gefolgt von Betrachtung: Hier bin ich, sende mich! Die-
se Antwort von Jesaja ist eine Ausrichtung, in die wir Menschen im
Glauben an Gott, den Heiligen, hineinfinden dürfen und sollen.

Das Wort im Alten Testament dafür heißt Hineni manche kennen
vielleicht das Lied von Cohen mit diesem Titel. Mir ist dieses Wort
auf Englisch in einem amerikanischen Kirchenlied vertraut, welches
gut zu diesem Bibeltext und auch zum Hungertuch passt.

Den Refrain habe ich für jeden Teilnehmenden mitgebracht. Ich
werde ihn gleich einmal vorsingen, dann singen wir ihn gemeinsam
und dann nach jeder der 3 Strophen. Die erste Strophe spricht von
Gott dem Schöpfer des Himmels und der Erde, die zweite vom Gott,
der uns ein neues Herz geben möchte und die dritte vom Gott, der
alle zum Hochzeitsmahl einlädt.

Nachdem wir dieses Lied so gemeinsam gesungen haben, werden
wir nach einem Gebet in der Stille unser Anliegen des Friedens vor
Gott bewegen und dann wie gewohnt ein Licht für unser Gebet auf
die Ukraine Fahne stellen.

Refrain HGU / Alle – Strophen HGU - Refrain Alle

Guter Gott, ich schaue auf mich, wunderbar von dir geschaffen, bis
ins Kleinste durchdacht, voller Wunder und Geheimnisse, aber auch
verwundbar und zerbrechlich. Ich kann mein Leben so gestalten, dass
es mir und anderen gut geht, ich kann durch mein Handeln und
Tun, aber auch mir und anderen Schaden zufügen. Mein Handeln
hat Folgen, im Guten wie im Bösen, für mich und andere. Was mir
heilig ist, möchte ich bewahren. Wunden und Verletzungen, die ich
dir und anderen zugefügt habe, versuchen, wieder heil zu machen.
Ich möchte Farbe bekennen und einen Neubeginn wagen.

Stille + Einladung zum Anzünden einer Kerze

Rückbezug Hungertuch Emeka Udemba gestaltet das Hungertuch in seinem Atelier in Freiburg. Er wurde 1968 in Enugu/Nigeria geboren. Eine Tageszeitung ist die Grundlage des Bildes. Jede und jeder muss sich heute fragen, wie Tatsachen und Fakten von Fake News unterschieden werden und welchen Nachrichten wir vertrauen können. Als nächste Schicht überstreicht der Künstler die Zeitung mit schwarzem Acryl. Schwarz ist keine Farbe, sondern die Abwesenheit von Licht und eine ideale Grundlage, weil es alle Farben, die danach aufgetragen werden, zum Leuchten bringt.

Anschließend klebt der Künstler viele farbige Papierschnipsel und ausgerissene Zeitungsstücke auf. So arbeitet er Motive heraus und gibt ihnen Farbe und Struktur.

Dazu nun noch ein Gedanke aus dem Heiligen Land, ein Gedicht einer 13-jährigen israelischen Pfadfinderin aus Beersheba

Ich hatte eine Schachtel mit bunter Kreide
glänzend, schön und neu.
Ich hatte eine Schachtel mit bunter Kreide,
auch warme und kalte Farben waren dabei.

Ich hatte kein Rot für die Wunden,
kein Schwarz für weinende Kinder,
kein Weiß für die Toten,
kein Gelb für den heißen Sand.

Ich hatte Orange für die Lebensfreude,
Grün für Knospen und Ströme.
Ich hatte Blau für den leuchtenden Himmel
und Rosa für friedliche Träume.

Ich setzte mich hin und malte

FRIEDEN

Lied: Donna nobis (Liedblatt)

Fürbitruf GL 839,2 Ref HGU: Wir haben es in der Hand!/?
Nicht wir allein können es in der Hand haben, Gott wir rufen zu dir:

L1: Ich habe es in der Hand, meine Gleichgültigkeit in
Mitmenschlichkeit zu wandeln. A: Gerufen ...

L2: Ich habe es in der Hand, meine Gier in Bescheidenheit zu
wandeln. A: Gerufen ...

L1: Ich habe es in der Hand, meine Rücksichtslosigkeit in
Wertschätzung zu wandeln. A: Gerufen ...

L2: Ich habe es in der Hand, meine Skrupellosigkeit in
Einfühlsamkeit zu wandeln. A: Gerufen ...

L1: Ich habe es in der Hand, meine Selbstsucht in Nächstenliebe zu
wandeln. A: Gerufen ...

HGU: Um die Erde in unseren Händen im Gleichgewicht zu halten,
schenke uns die notwendige Kraft. Mit Jesu Worten beten wir
weiter:

Ihr Patrone Europas, Heiliger Benedikt, ihr heiligen Slawenapostel
Kyrill und Methodius, Heilige Edith Stein, inständig bitten wir um
Eure Fürsprache. Bittet bei Gott, für die Ukraine, für Frieden und
Freiheit in Osteuropa.

Lasst uns noch einmal bewusst einstimmen in diesen Gedanken:
Hier bin ich. Heute, hier und jetzt soll ein besonderer Tag sein, mit
Zeit für mich und meine Anliegen, für das, was mich beschäftigt.
Mit Blick auf mich, auf mein Leben, auf mein Umfeld, mit Blick auf
die Welt, die uns anvertraut ist, deren Geschick in unseren Händen
liegt. Was ist mir heilig? Wo muss ich Farbe bekennen? Wo möchte
ich neu beginnen?

Segensbitte - Dafür Guter Gott, wir bitten um deinen Segen, in den
Ländern Osteuropas, im Heiligen Land und überall auf der Welt, Es
segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige
Geist. Amen.

GL 839 Geborgen — Nachspiel